

8. Mai - Tag der Befreiung

ein Kommentar von Hannelore Fleiss

Es ist kühl an diesem Tag in Deutschland, am 8. Mai 2010. Kühl nicht nur deshalb, weil es das Wetter so will, kühl auch, weil heute alle, die diesen Tag als ein vom Himmel gekommenes Ende des Krieges oder gar als Niederlage des deutschen Volkes betrauern, gern ihre sogenannte Geschichtsbetrachtung als die einzig richtige gewertet wissen wollen.

Weit weisen sie von sich, dass nicht nur die von Deutschen unterdrückten Völker von den Schrecken des imperialistischen Krieges befreit wurden, sondern dass sogar wir Deutschen, die wir diesen Krieg vom Zaun gebrochen hatten, durch die Rote Armee und die anderen Alliierten von der Nazibestie befreit wurden.

Bundestagspräsident Lammert musste dies, dass wir 1945 befreit wurden, gestern in seiner Rede widerwillig eingestehen. Und diesem Eingeständnis auf dem Fuße folgte das Wort von der ostdeutschen Diktatur, unter der die Ostdeutschen angeblich vierzig Jahre lang schmachten mussten. Hat also Herr Bundestagspräsident Lammert wirklich begriffen, dass die deutsche Niederlage in Wahrheit eine Befreiung der Deutschen war?

Es gibt Anlass, daran zu zweifeln. Die Gleichsetzung der proletarischen Diktatur in der DDR mit der faschistischen Diktatur, die, was heute angezweifelt wird, die Diktatur der deutschen Imperialisten über das deutsche Volk war, ist in der BRD Doktrin. Eine Doktrin zweifelt man nicht an, sie ist das fällige Amen nach jedem Gebet. Es war eben allein der österreichische Schuft Hitler, der seine Weltherrschaft errichten wollte und dafür Millionen Menschen opferte. Die gegenwärtige Diktatur des Imperialismus über das deutsche Volk? I wo, die existiert für Herrn Lammert nicht, gestern nicht, heute nicht. Schließlich leben wir in einer bürgerlichen Demokratie, von Diktatur des Imperialismus weit und breit keine Spur. Dabei ist uns doch das Marxsche Wort ganz gut bekannt, dass die Bourgeoisie am besten in der Staatsform der bürgerlichen Demokratie ihre Profite scheffeln und ihre Diktatur über das Volk ausüben kann.

Und der deutsche Imperialismus ist schon wieder dabei, die Welt erobern zu wollen. Was also ist davon zu halten, wenn Herr Lammert unter Krokodilstränen die Ostdeutschen so heftig beklagt?

Am 8. Mai 1945 schien die Frühlingssonne. Ich weiß noch, als ich mit meiner Mutter auf dem Weg nach Hause über die Trümmer steigen musste, dass selbst in dieser schrecklichen, baumlosen Einöde ein Spatz tschilpte, irgendwo, auf irgendeinem Mauerrest. Mir wurde der Wintermantel zu warm, in dem ich im Februar 1945 mit meiner Mutter zum Bunker Ecke Müllerstraße hasten musste, ich schwitzte, die unerhörte Stille, die in die Welt gekommen war, verstörte mich. Ja, es war wirklich sehr warm und sehr still an diesem 8. Mai 1945. Mehr wusste ich damals, ich war noch nicht vier Jahre alt, über diesen Maitag zu sagen. Vielleicht ist er mir deshalb so gut in Erinnerung?

Liebe Grüße, Hannelore